



Gewalt an Kindern

Verspätete Modernisierung: Zur Fürsorge- und Heimerziehung nach 1945

Anna Bergmann, Apl. Professorin für Kulturgeschichte an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) und Senior Lecturer an der Universität Innsbruck. Stipendien an der Freien Universität Berlin, am Hamburger Institut für Sozialforschung, an der Humboldt-Universität zu Berlin und am Institut für die Wissenschaften vom Menschen; Gastprofessuren an den Universitäten Graz, Klagenfurt, Innsbruck, Braunschweig und Wien. Forschungsschwerpunkte: Historische Geschlechterforschung, Geschichte der Kindheit, Kulturgeschichte der modernen Medizin, Geschichte der Rassenhygiene, Eugenik und Humangenetik, Bevölkerungsdiskurse

Abstract:

Perspektivierungen 1: Kulturtheoretische Aspekte medizinischer Gewalt gegenüber Heimkindern: Der Vortrag behandelt zwei Zäsuren im 19. Jahrhundert, die für die strukturelle Gewalt gegenüber Heimkindern wesentlich werden sollten: Erstens ist die Genealogie des Konzepts „Kindheit“ seit Mitte des 19. Jahrhunderts von einer fundamentalen Psychiatrisierung geprägt. Und zweitens wurden im Zuge des Aufstiegs der experimentellen Medizin und der mit ihr verbundenen Menschenversuche Kinder in Institutionen (in Kinderkliniken, Waisenhäusern, auf gynäkologischen Stationen) zu Objekten der medizinischen Forschung.